

Kleindenkmal „Mattenkreuz“

Gewann Kuhberg, Gemarkung Schenkenzell
GPS-Koordinaten: 48.314328, 8.343479

Auf der Anhöhe des Kuhberges (635 m. ü. d. M.) stand einst der stattliche Mattenhof. Er hatte eine Größe von 260 Morgen. Das Mattenkreuz war das Hofkreuz. Im Jahre 1857 musste der Hofeigentümer Johannes Bühler aus finanziellen Gründen den gesamten Hof an den Fürsten zu Fürstenberg verkaufen. 1874 wurde der Hof dann abgerissen und nur das Hofkreuz, das Mattenkreuz, blieb stehen. Felder und Wiesen wurden unter fürstlicher Regie aufgeforstet.

Das ursprüngliche Mattenkreuz hatte vermutlich große Ähnlichkeit mit dem Friedhofskreuz in St. Roman und könnte demnach vom selben Steinmetz gefertigt worden sein. Vor dem 1. Weltkrieg wurde das Hofkreuz von einem Ochsengespann umgerissen. Es zerbrach in viele Stücke und war nicht mehr zu reparieren. Nur der Torso stand als Stumpf noch Jahrzehnte am Wegesrand. Es war fast wie eine Anklage, da man dieses einst so schöne Kreuz zerbrochen am Boden hatte liegen lassen.

Seit 1987 strahlt das wieder errichtete Mattenkreuz am Straßenrand in neuem Glanz. Es erhielt im Zuge der Restaurierung eine weitere Inschrift. Anlass war der Tod von Hanselesbauer Johannes Gruber.

Das Mattenkreuz ist aus Buntsandstein gefertigt und hat eine Höhe von 338 Zentimeter. Das Denkmal ist in drei Absätze gegliedert, und zwar den Fuß, den Stamm und die Krone, darauf das neu gefertigte Kreuz.

Auf der Vorderseite des historischen Stammes stehen die Namen der Stifter, nämlich **JOHANNES SUM, ANMARIA HABERIN(I)**. Eine Jahreszahl, die Auskunft über die Zeit der Erstellung des Kreuzes geben könnte, fehlt.

Die linke Seitenfläche des Stammes zeigt die Zeichen des Erlösers IHS. Darunter befindet sich das Hofzeichen und ein Herz. Die rechte Seitenfläche ist geziert mit einem großen Monogramm der Gottesmutter MARIA. Darunter befinden sich die Initialen der Heiligen Drei Könige C.M.B. Auf der Rückseite ist eine Blume in einer Vase zu erkennen.

Am unteren Ende des neu geschaffenen Kreuzes, das auf den ursprünglichen Sockel aufgesetzt wurde, steht die Inschrift: **JOHANNES GRUBER GEST. 6. MAI 1976.**

Das ehemalige Mattenhofgelände ist durch Tausch mit dem Fürsten zu Fürstenberg heute im Privatbesitz von Familie Gruber vom Hanselesbauernhof im Vortal.



Text und Foto: **Willy Schoch**

Kleindenkmale – ein Schatz, den es zu pflegen und zu erhalten gilt!

Im Allgemeinen versteht man unter Kleindenkmalen ortsfeste, freistehende, kleine oder größere, von Menschen gefertigte Gebilde aus Stein, Metall oder Holz, die einem bestimmten Zweck dienen oder an Personen erinnerten. Über die Jahrhunderte entstanden so verschiedenste kleine Bau- und Kunstwerke, technische Vorrichtungen und Denkmale, oft unauffällig aber liebenswert. Innerorts wie in Feld, Wald und Flur sind sie wichtige, mitunter auch identitätsstiftende Bestandteile unserer Kulturlandschaft, wobei das Alter der Objekte eine untergeordnete Rolle spielt.

In den Jahren 2012 und 2013 erfolgte im gesamten Landkreis Rottweil unter Federführung des Landesamtes für Denkmalpflege durch ehrenamtliche Helfer eine Erfassung von Kleindenkmalen. Viele davon werfen für den heutigen Betrachter Fragen auf. Seit 2026 versieht der Historische Verein Schiltach/Schenkenzell markante Kleindenkmale mit QR-Codes, die den Betrachter zu deren Geschichte führen.

Ermöglicht wurde das Vorhaben mit Unterstützung durch örtliche Spender. **Herzlichen Dank dafür!**

Schiltach/Schenkenzell, im August 2026